

Solistin aus Brandenburg

Sommerliche Orgelmusik

Winnenden.

Die Reihe der Sommerlichen Orgelmusiken in der laut Ankündigung „herrlich kühlen“ Schlosskirche wird am Sonntag, 25. Juni, um 17 Uhr mit dem zweiten Konzert fortgesetzt. Zu Gast ist aus Brandenburg an der Havel Elizaveta Suslova, die derzeit ein Konzertstudium an der Freien Universität Berlin absolviert und bereits mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen hat. Sie gehört zu den jungen, aufstrebenden Organistinnen aus den neuen Bundesländern. Sie spielt am Sonntag Werke von Buxtehude, Bach, Karg-Elert und anderen. Am Ende des Konzerts, das die Zuhörer aus dem Chorraum mit Blick zur großen Orgel auf der zweiten Westempore verfolgen können, erklingt Fantasie und Fuge d-Moll von Max Reger.



Solistin Elizaveta Suslova Foto: Privat

— Kompakt —

Kleinkraftrad im Schelmenholz gestohlen

Winnenden. Zwischen Mittwochabend und Donnerstagnachmittag ist ein an der Straße Steinhäusle im Schelmenholz abgestelltes blau-schwarz-weißes Kleinkraftrad des Herstellers Kwang Yang mit dem Kennzeichen 342-LPE gestohlen worden. Hinweise nimmt der Polizeiposten Schwaikheim unter ☎ 0 71 95/96 90 30 entgegen.

Offene Sitzung der SPD-Fraktion

Winnenden. Die SPD-Fraktion im Gemeinderat hält am Montag, 26. Juni, eine offene Sitzung ab (Beginn 19.30 Uhr im Besprechungsraum der Stadt, Bengelstraße 5, Dauer, so das Versprechen, maximal anderthalb Stunden). Themen sind: Neugestaltung und Überbauung des Kronenplatzes (Ausstieg von Projektbau Pfeleiderer), Projekt IBA 2027/Baugebiet Untere Schray (sollte laut Stadt zurückgestellt werden), neue Baugebiete, die „vor sich hin ruhen“, obwohl die Lage auf dem Wohnungsmarkt angespannt sei, verbunden mit den Fragen „Läuft in Winnenden in Sachen Mietwohnungen überhaupt noch irgendwas?“ und „Wie kommen wir zu bezahlbarem Wohnraum?“ Diskutanten der SPD sind Renate Sanzenbacher, Jens Bauder und Andreas Herfurth. Kontakt über Letzten, Mail an herfurth.winnenden@t-online.de oder ☎ 01 71/6 40 08 54.

Kunstführung mit Martin Baier

Winnenden. Die Kunstführung durch Winnenden mit Martin Baier ist am Samstag, 24. Juni (Beginn 16 Uhr am Bahnhof, Ende beim Minotaurus, Nähe altes Krankenhaus, Dauer circa zwei Stunden). Besonderer Punkt ist laut Ankündigung von Diethard Fohr der Besuch im Atelier „Work4Art“ von Beatriz Schaaf-Giesser. Weiter sehen die Teilnehmer die Skulptur „Regenbaum“ und die Stele „Haus und Hoftiere“ von Martin Kirstein, die Galerie „Offspace“ initiiert durch Eva Schwanitz und den Kunstsalon und vieles mehr. Die Führung ist kostenlos, um eine Spende zugunsten eines Jugendkunstpreises wird gebeten. Anmeldung bei Diethard Fohr: ☎ 0 71 95/6 43 22 oder diethardfohr50@aol.com.

„Wichtig ist, dass es offen bleibt“

Stammgäste des Mineralfreibades in Höfen über die Wassertemperatur, Öffnungszeiten und die große Sorge vor einer Schließung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
TOBIAS KLECKER

Winnenden.

Das Mineralfreibad in Höfen bietet jedes Jahr im Sommer reichlich Gesprächsstoff. In diesem Jahr diskutieren die Stammgäste über die reduzierten Öffnungszeiten (mal wieder), über die Wassertemperatur und über die Sorge, das Bädle werde Stück für Stück heruntergewirtschaftet, bis irgendwann kein Gast mehr kommt. Wir haben uns mit Badegästen unterhalten.

Es ist kurz vor 12 Uhr, als Ralph Siegle, Rettungsschwimmer und gute Seele in Höfen, die Schranken öffnet. Endlich Abkühlung, das Thermometer zeigt knapp 30 Grad Celsius. Abkühlung? In Höfen ist das so ein Thema. Schließlich gibt es regelmäßig Beschwerden über die Wassertemperatur, die oft auch unsere Redaktion erreichen.

So hat sich beispielsweise erst Anfang des Monats Renate Herter gemeldet. „Die Wassertemperatur im Mineralfreibad Höfen liegt bei nicht mal 22 Grad, was für uns, die ältere Generation, nicht geht. Warum wird bei uns nicht auch auf 26 Grad geheizt?“, fragt sie.

Früher im „Wunne“, jetzt Stammgast in Höfen

Seither sind mehr als zwei Wochen vergangen, die Außentemperatur ist inzwischen konstant (heiß) und auch in der Nacht kühlt es nicht mehr ab. Das merken auch die Gäste. „Es ist supergut. Das Wasser ist nicht mehr so kalt, wie es war. Jetzt hoffe ich, dass das Bad auch langfristig offen bleibt“, sagt Petra Müller, die regelmäßig aus Hertmannsweiler zum Schwimmen kommt. Früher war sie oft Gast im „Wunne“, wie sie sagt, sie komme aber mittlerweile lieber nach Höfen.

Die Gäste loben die Wasserqualität

Nach und nach trudeln die Gäste ein: mal auf dem Fahrrad, mal mit dem Auto. „Ich liebe dieses Wasser. Es ist nicht zu kalt“, sagt eine Frau, die aus den Bergen nach Höfen kommt. Wenn man sich kräftiger im Wasser bewege, dann werde es auch wärmer. Auch für die abgespeckten Öffnungszeiten zeigt sie Verständnis. „Den Personal-mangel gibt es schließlich überall und nicht



Das Höfener Mineralfreibad.

Archivfoto: Steinemann

nur hier“, sagt sie.

Carmen Schäfflmeier findet das Wasser „toll von der Qualität“. Als man Ende Mai in die Saison gestartet sei, sei es schon frisch gewesen. „Jetzt ist das Wasser total warm. Es könnte fast kühler sein“, sagt sie mit einem Lachen. Sie könne jedoch verstehen, dass manche, die eine Stunde im Wasser schwimmen, mildere Temperaturen fordern. Sie selbst sei immer nur kurz zur Abkühlung im Becken und habe daher kein Problem damit.

Herangetastet an die Temperaturen hat sich Gisa Rommel, die Mitglied im Bädleverein ist. „Ich war im Urlaub in Bad Hindelang. Im dortigen Naturbad hatte das Wasser ebenfalls 21 Grad, wie es vor ein paar Wochen auch hier der Fall war“, erzählt sie.

So hat sie sich quasi darauf eingestellt. In Höfen empfindet sie das Wasser inzwischen als „mollig warm“. Generell würde sie sich wünschen, dass das Bädle wieder etwas früher öffnet. „11 Uhr wäre gut. Ich bin jedoch froh, dass das Freibad überhaupt offen hat. Ich habe hier schließlich das Schwimmen gelernt“, erzählt sie.

Eine Frau aus Höfen erzählt, dass einige ältere Gäste nun nach Schwaikheim gehen

Die 84 Jahre alte Edelgard Haug ist ebenfalls Stammgast und im Bädleverein. „Seit Mittwoch ist die Temperatur in Ordnung“, sagt sie. Zuvor sei es allerdings lange Zeit deutlich zu kalt gewesen. „Ich weiß von einigen Personen, die inzwischen nach Schwaikheim gehen“, erzählt sie. Sie persönlich

werde krank, wenn sie zu lange in zu kaltem Wasser verweilt. „Aber für mich ist Schwaikheim zu umständlich und Autofahren möchte ich auch nicht“, erklärt sie, weshalb sie Höfen die Treue hält. Und generell tue das Schwimmen in ihrem Alter ja auch gut. Aber sie störe sich zunehmend an den Rahmenbedingungen im Bädle. „Die Öffnungszeiten sind furchtbar“, sagt sie. So kühl wie in diesem Jahr sei das Wasser in Höfen sonst außerdem nie gewesen. Für Unmut sorgt außerdem die Heizzentrale, die vermutlich zum Ende des Sommers auf dem Freibadgelände entsteht. „Das ist eine Schweinerei“, schimpft Edelgard Haug. Sie und auch andere hätten mittlerweile das Gefühl, das Bädle soll bald ganz geschlossen werden.

Wann kommt das Backhäusle?

In Birkmannsweiler warten die ehrenamtlichen Bauherren aktuell auf die Baugenehmigung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Winnenden.

Gibt es 14 Jahre nach dem Abbruch des alten bald ein neues Backhäusle in Birkmannsweiler? Die Chancen dafür stehen zumindest sehr gut. Nur noch rund 15 000 Euro fehlen der Kultur- und Heimatvereinigung, dann haben sie die Summe erreicht, die der Neubau an der Buchenbachhalle kosten wird: 231 000 Euro. Den Bauantrag haben die Ehrenamtlichen im Dezember 2022 eingereicht, jetzt warten sie auf die Baugenehmigung. Die Hoffnung lautet, dass der Spatenstich noch im Herbst dieses Jahres möglich ist.

Baurechtsamt: Alle Unterlagen eingereicht

Der Ball liegt also aktuell beim Baurechtsamt des Gemeindeverwaltungsverbands – das in der Vergangenheit wegen unverhältnismäßig langer Bearbeitungszeiten in die Kritik geraten ist. Die drei Vertreter der Kultur- und Heimatvereinigung (K&H) wirken

im Pressegespräch mit unserer Redaktion aber tiefenentspannt. Es hätten einige Dokumente nachgereicht, einige Dialoge geführt werden müssen, aber jetzt seien „alle Unterlagen beisammen“. Im April habe es darüber hinaus eine „große Besprechung“ mit der Stadtverwaltung gegeben, die sehr positiv verlaufen sei. Der Genehmigung und dem baldigen Baustart stehe also nichts mehr im Wege.

Denn dass sie den Restbetrag fürs neue Backhäusle noch zusammenbekommen, da sind die Ehrenamtlichen sehr zuversichtlich. „Die Spendenbereitschaft ist wirklich sehr erfreulich“, sagt Rudi Bauer und strahlt dabei über beide Ohren. „Wir hätten nie gedacht, dass wir so schnell so weit kommen. Wir mussten oft gar nicht betteln, die Leute sind auf uns zugekommen und haben gefragt, was, wo, wann benötigt wird.“

Neben mehr als 100 Privatpersonen, die insgesamt 30 500 Euro gegeben hätten, seien durch Großspenden von Firmen und Stiftungen insgesamt 63 500 Euro zusammengekommen. Weitere Firmen hätten Sach-

leistungen im Wert von 21 400 Euro zugesagt – Tendenz: steigend. Neben der üppigen Förderung der Stadt (46 000 Euro) seien es Eigenkapital und Eigenleistungen des K&H von rund 55 000 Euro, die den Backhäusle-Bau ermöglichen.

Verein freut sich über viele neue Mitglieder

Unterm Strich stehen also aktuell satte 216 400 Euro zu Buche. Weitere mündliche Zusagen bestehen, außerdem haben die Ehrenamtlichen weitere Aktionen, zum Beispiel einen Christbaumverkauf im Winter, geplant, wie Rolf Schwarz ankündigt. Doch nicht nur die Spendenbereitschaft und der absehbare Baubeginn lassen die Verantwortlichen in Birkmannsweiler jubeln. Das Backhausprojekt stößt auf großes Interesse und hat das Vereinsleben spürbar angekurzelt. Die Zahlen untermauern das: Bevor das Backhaus-Team für den Neubau warb, hatte der Verein 129 Mitglieder, inzwischen sind es 174. „Das hat einen richtigen Schub getan“, sagt Rudi Bauer.

Fast 200 Jahre Back-Tradition

Was die Ehrenamtlichen daraus ableiten: Sie haben den Bedarf nach einem neuen Backhäusle keineswegs überschätzt. Gebakken wird in Birkmannsweiler nach ihren Recherchen seit 1832, also seit bald 200 Jahren. Das alte Backhäusle am Dorfplatz war jedoch im Zuge der Ortskernsanierung 2009 abgerissen worden. Das hat bei vielen für Unmut gesorgt. Das neue Backhäusle soll modern werden, in Holzständerbauweise errichtet mit einem kleinen Außenbereich. Nach Vorstellung der K&H soll es viele Nutzer haben: Vereine, Schule und Kindergarten, Volkshochschule ... Es wird bei der Buchenbachhalle auf einem kleinen Grundstück der Stadt gebaut, soll dieser später auch einmal gehören, aber von Ehrenamtlichen genutzt und verwaltet werden.

Und es wird nicht nur Emissionen produzieren, sondern auch Solarstrom! „Wir werden das erste Backhäusle in Winnenden mit Photovoltaikanlage sein“, sagt Hans Wöhr. Die Kosten für die Module übernehme die Stadt Winnenden.



Modell des Backhäusles, das an der Buchenbachhalle entstehen soll.

Archivfoto: Habermann

Klima und Hitze Themen im Rat

Sitzung am Dienstag, 27. Juni

Winnenden.

Die „klimaökologische Situation“ der Stadt (kurz Klimopass) ist ein Thema in der Sitzung des Gemeinderats am Dienstag, 27. Juni (Beginn im Rathaus 18 Uhr). Dazu werden Modellrechnungen vorgestellt und Klimaanalysekarten mit einem Maßnahmenkatalog mit der Überschrift „Anpassung Hitze“.

Weitere Tagesordnungspunkte: Wahl der Leitung des Hauptamtes und der Leitung der Kämmererei, Änderung der Bestattungsgebühren und damit der Friedhofssatzung, Änderung der Satzung über die Benutzung von Flüchtlingsunterkünften, die Zurückstellung des Baugebiets „Untere Schray“, die Aufhebung des Bebauungsplans „Wiesgarten - Bildacker“ in Höfen, ein Antrag der ALI-Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatung zur Teilnahme am European Energy Award (EEA) und zur Bildung eines Teams, um den Prozess und die Umsetzung von Maßnahmen zu begleiten, ein Bericht Klärschlamm-Sorgung, konkret zu Entsorgungsmöglichkeiten wie Phosphorrecycling. Außerdem wird die nächste Sitzung des Zweckverbands Abwasserklärwerk Buchenbachtal vorbereitet (Umlageanteile, Feststellung des Jahresabschlusses 2021, Jobkärte für die Mitarbeiter, Erneuerung des Frischschlamm-pumpwerks, Beschaffung eines Notstromaggregats). Schließlich berichtet die Verwaltung, wie das Haushaltsjahr bislang verlief, und gibt eine Vorschau auf die Finanzplanung bis 2026.

— In Kürze —

Winnenden.

Altpapiersammlung des CVJM Birkmannsweiler-Höfen-Baach: Dazu am Samstag, 1. Juli, das Altpapier gebündelt, gut sichtbar an den Straßenrand legen. Ab 8 Uhr sind die Sammler an diesem Tag bei jedem Wetter unterwegs.